

Wien, 18. VII 1933

Lieber Freund!

Heute, nach vierzehn Tagen, gestattet mir der
 Arzt, die Fäßer zu ergreifen. Eine Gefäßstörung
 im linken Arm verursachte mir die heftigsten
 Schmerzen, die sich seit vorgestern bedeutend vermin-
 derten. Innerhalb dieser Zeit bin ich nicht aus der
 Wohnung gekommen + nicht einmal, um meinem
 lieben Freunde Lange zur letzten Rückstätte zu
 geleiten. Der Ausflug nach Sieering musste sonach
 verschoben werden. Wir werden stattd. nach Waidhofen
 zu reisen, in Baden bei Wien Aufenthalt nehmen, um
 daselbst in Schwefel zu tauchen und Diathermie anzuwenden.
 Mit Freude habe ich die Nachricht vernommen, daß
 Du Dich wesentlich erholt hast und deiner Gesundheit
 lebst. Lasse Dir Sterns zweiten Band angelegen sein,
 besonders die Zeit nach der Julirevolution, besonders
 überdies die revolutionäre Bewegung in Deutschland und

in der Schweiz.

Im Theater herrscht vollste Stille. Die Jungkraft der
Benatzkyschen Operette hat, wie mir mitgeteilt wurde,
in den letzten Tagen bedeutend nachgelassen und den
Direktor veranlasst, dem Spiel ein Ende zu machen.
Sonst in theatralibus nichts Neues.

Hier ist wieder schlechtes Wetter eingetreten. Hoffentlich
wird es doch einmal Sommer! Es scheint wie Nestroy
sagt - "Ka Ordnung in die Stern" zu sein.
Mit den herzlichsten Grüßen von mir und Marie

treulichst

Karl.

